

366 fl. 56 kr. verbunden ist, haben sich binnen vier Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschrittmäßig zu melden. Da für den anzustellenden Schulmeister voraussichtlich Gelegenheit vorhanden seyn wird, in den Realien Privatunterricht zu erteilen, so wird bei der Anstellung auf die Befähigung hierzu Rücksicht genommen werden. Den 27. März 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheuerlen.
— Unter dem 27. März wurde dem Schulmeister Fauth in Unterkessach die zweite ev. Schulstelle in Widdern, unter dem 24. der ev. Schuldienst zu Schömberg dem Schulmeister Kammerer zu Igelsloch, der zu Asbergle dem früheren Lehrer und Bürger von Marbach, Binder, der neu errichtete dritte ev. Schuldienst in Freudenstadt dem Unterlehrer Wälde daselbst, der ev. Schuldienst in Kleineislingen dem Schultheiß Stübler daselbst und der in Engelharbshausen dem Schulamtsverweser Mayer daselbst übertragen.

N ä t h e l

Ich nenn' dir ein Wörtchen, ein syllbig und Veta,
Das Ganze es hat nur vier Zeichen,
Und dennoch ist's seine Macht nur allein,
Vor der Städte und Länder jetzt weichen.
Es fesselt gleich eiserner Ketten Macht
Nationen und Völker zusammen.
Den Kopf, der dieses Wörtchen erdacht,
Wird Germanien nimmer verdammen.
Das Wörtchen greifet mit mut'ger Hand
In den Sattel aller Nationen,
Durchsuchet die Welt bis an Meeresstrand,
Schafft und erzeugt Millionen.
Tabak, Cigarren und Zucker, Kaffee,
Die liebt es unaussprechlich,
Ist Freund vom Wein, Champagner und Thee,
Saugt aus Allem das Beste gemächlich.
Wohl euch, die ihr mit ruhiger Mien'
Sein herbes Joch könnt ertragen!
Gar Mancher, dem früher die Sonne schien,
Nus jetzt im Schatten sich plagen.
Dieß Alles hat mein Wörtchen gethan,
Noch Manches möcht' ich von ihm künden,
Doch fürcht' ich den gewaltigen Mann,
Der des Wörtleins Macht that ergründen,
Nun rathe jetzt, Leser, nun denke und sinn',
Die vier Zeichen mir zu betönen!
Denk', was du willst; denn auf Gedanken hin
Kann das Wörtlein seine Macht nicht ausdehnen.

Bachnang. [Logis.] Der Unterzeichnete vermietet auf Jacobi seine obere Wohnung.
Dr. Müller.

Murrhardt.

Fruchtpreise vom 31. März 1846.

	Höchste.	Mittlere.	Niederste.
1 Schfl. Kernen	19 fl. 28 fr.	18 fl. 52 fr.	18 fl. 24 fr.
1 " Weizen	20 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

T. Kornhausmeisteramt.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Bachnang.
Naturalienpreise vom 1. April 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	19	44	19	41	19	36	
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—	
" Dinkel neuer . . .	7	42	7	22	7	—	
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—	
" Weizen . . .	19	28	—	—	—	—	
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—	
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—	
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—	
" Haber . . .	6	24	6	18	6	6	
1 Einri. Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—	
" Ackerbohnen . . .	1	40	—	—	—	—	
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—	
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—	
" Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—	
8 Pfund gutes Kernenbrod . . .						30	kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	5 Loth					2	Quint.
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .						7	kr.
" Kuhfleisch gemästetes . . .						6	—
" Kalbfleisch . . .						6	—
" Schweinefleisch unabgezogenes . . .						9	—
" Schweinefleisch abgezogenes . . .						8	—

Seilbronn.

Fruchtpreise vom 28. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	30	18	20	18	12
" Dinkel . . .	8	24	7	23	7	—
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	18	30	17	35	17	—
" Korn . . .	12	30	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	30	12	4	12	—
" Haber . . .	6	—	5	32	5	—

Kurs für Goldmünzen.

	fl.	fr.
Fester Kurs.		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg.-Bl. von 1840, S. 176) . . .	5	43
Veränderlicher Kurs.		
1) Andere Dukaten . . .	5	38
2) Neue Louisdor . . .	41	—
3) Friedrichsd'or . . .	9	27
4) Holländische Zehngulden-Stücke . . .	9	54
5) Zwanzigfranken-Stücke . . .	9	27

Stuttgart, den 31. März 1846.
K. Staatskassen-Verwaltung.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 28.

Dienstag den 7. April

1846.

† Schott 1787. August Ludwig Schott, Lehrer der Rechte zu Erlangen, war zu Göppingen den 25. November 1751 geboren. Nie war ein Lehrer von seinen Zuhörern, nie ein Freund von seinen Freunden mehr geliebt worden, als er. Auf keinen hat wohl der Titel Menschenfreund so im ganzen Umfange gepaßt, als auf ihn. Er war das Opfer dieses zu großen Hanges, Menschenglück zu befördern. Seine rastlose Thätigkeit stürzte ihn im 36. Jahr seines Lebens, in einem Alter, wo so viel noch von ihm sich versprochen ließ, in's Grab.

Geneigte neue Anbestellungen auf den Murrthalboten für das mit dem 1. April beginnende Quartal beliebe man für hiesige Stadt und Umgegend möglichst bald bei der Redaction und auswärts bei den löblichen Postämtern zu machen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Durch Beschluß des Stadtraths hier vom heutigen wurden acht Pfund Brod auf 32 kr. und ein Kreuzerweck auf 5 1/2 Loth bestimmt.
Den 2. April 1846.

R. Oberamt.
Lang.

Bachnang. [Straßenbau-Afford.] Da die letzte Affordsverhandlung über die Arbeiten zur Korrektion der Staatsstraße von Stuttgart nach Hall auf der Strecke von Bachnang bis Oppenweiler und von da gegen die Riesensmühle höheren Orts nicht genehmigt, sondern die Betretung des Wegs der Submiffion angeordnet worden ist, so werden die Affordliebhaber aufgefordert, ihre Anerbietungen entweder schriftlich und versiegelt, oder aber auch persönlich bei dem Oberamt Bachnang oder der Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg spätestens bis Dienstag den 21. April d. J., Mittags 12 Uhr, abzugeben, auch hiermit die erforderlichen Nachweisungen über Prädikat und Vermögen zu verbinden.

Von der sofort einzuholenden höhern Entschlie-
nung werden die Beteiligte seiner Zeit in Kennt-
niß gesetzt werden.

Die Kostenvoranschläge berechnen sich für	
Planie auf . . .	11,540 fl. 41 fr.
Steinkörper . . .	17,250 fl. — fr.
Maurerarbeit . . .	6,138 fl. 20 fr.
Zimmerarbeit . . .	1,270 fl. 13 fr.
	—: 36,199 fl. 14 fr.

Plane, Kostenvoranschläge und Affordsbedin-
gungen können bei dem Oberamt Bachnang einge-
sehen werden.

Den 5. April 1846.

R. Oberamt Bachnang. Lang.
R. Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg. Döring.

Oberamtsgericht Bachnang. [Gläu-
biger-Vorladung.] In den Gantsachen nach-
stehender Personen werden an den zugleich bemerkten
Tagen und Orten die Schuldenliquidationen, ver-
bunden mit Vergleichsunterhandlungen, vorgenommen,
und die Präklusivbescheide ausgesprochen werden.

Es haben daher alle, welche an diese Gantleute Ansprüche machen wollen, bei diesen Verhandlungen, welche jedesmal früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen, rechtsgelbörig zu erscheinen und zum Behuf der Liquidirung ihrer Forderungen und Vorzugsrechte ihre Originaldokumente beizubringen, oder zu gewarten, das sie von den Gantmassen ausgeschlossen werden.

- 1) Johann Kircher, Weber in Spiegelberg: Montag den 11. Mai d. J. zu Spiegelberg.
- 2) Jung Gottlieb Klop, Weber von Jur: Dienstag den 12. Mai d. J. zu Jur.
- 3) Georg Karl Brehm von Derlach: Mittwoch den 13. Mai d. J. zu Sulzbach.

Sämmtliche Ortsvorsteher des Oberamts haben diese Ladungen in ihren Gemeinden dreimal öffentlich bekannt zu machen und die Urkunden hierüber noch vor dem 11. f. M. einzusenden.

Den 6. April 1846.

Oberamtsrichter
Böhlen.

Cottenweiler, Oberamts Badnang. [Vie-
genchafts - Verkauf.] In Folge R. ober-
amtsgerichtlichen Erlasses
kommen aus der Gantmasse
des Gottlieb Kienzle,
Bauers in Cottenweiler, am



Montag den 27. April d. J.,
Morgens 8 Uhr,

folgende Gegenstände zum Verkauf und Aufstreich,
als:

G e b ä u d e.

2/3 an einem zweistöckigen Haus mit zwei Vieh-
ställen und zwei Stuben an der Unterweiffacher
Straße,

2/3 an einer Scheuer beim Haus,
2/3 an einem Wasch- und Backhaus und
2/3 an einem gewölbten Keller.

G ü t e r.

Ungefähr 10 Morgen Acker,
ungefähr 7 Morgen Wiesen und Gärten und
2 Brtl. Weinberg.

Etwaige Liebhaber werden hierdurch mit dem
Bemerkten eingeladen, das mit dem aufgestellten
Güterpfleger Gemeinderath Schlichenmaier von
hier vorläufig Käufe abgeschlossen werden können,
und die Aufstreichsverhandlung an obgedachtem Tage
und Stunde in dem Gemeinderathszimmer dahier
stattfindet.

Den 1. April 1846.

Schultheißenamt.
Hägele.

Lippoldswweiler. [Güter-Verkauf.]
In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags werden
die sämmtlichen Güterstücke aus
der Gantmasse des Jakob Frits,
Tagelöhners hier, bestehend in:



A c k e r.

1 Brtl. 16 Rth. in den Stähläckern, neben Fried.
Barth und Lammwirth Häuser, Anschlag 44 fl.
Auf Unterbrüderer Markung:

W e i n b e r g.

1 Brtl. im alten Berg, neben Jakob
Grathwohl und Gottlieb Weil, Ankauf 61 fl.
1 Brtl. in der Ziemerhalben, neben Johs.
Schieß und Leonhard Maier, Ankauf 44 fl.

zusammen 149 fl.

am Montag den 4. Mai d. J.,
Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer zum öffentlichen
Verkauf und Aufstreich gebracht, wozu man hiermit
die Kaufs Liebhaber einladet.

Den 2. April 1846.

Schultheißenamt.

Lippoldswweiler. [Haus - Verkauf.]

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags
wird das in der Gantmasse des Lorenz
Haas, Webers hier, befindliche
G e b ä u d e:

1/4 an einem zweistöckigen Wohnhaus unten im
Weiler, Anschlag 110 fl.

am Montag den 4. Mai d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Gemeinderathszimmer im öffentlichen
Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber hiermit ein-
geladen werden.

Den 2. April 1846.

Schultheißenamt.

Kielingshausen, Oberamts Marbach.
[Frucht - Verkauf.] Von Seiten der hiesigen
Gemeinde werden am

Dienstag den 14. April,
Mittags 12 Uhr,

nachstehende Früchte im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf gebracht
werden, nämlich

circa 14 Scheffel Roggen,
" 64 " Dinkel,

und
" 51 " Haber,

wobei bemerkt wird, das sämmtliche Früchte von
guter Waare und sauber gepußt sind.

Die Liebhaber werden zur Verkaufsverhandlung
auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 2. April 1846.

Schultheißenamt.
Balet.

Mittelbronn, Gemeinde Friedenhausen.

[Wirthschafts- und Güter-Verkauf.]

Aus der Gantmasse des Joh.
Georg Wahl, Löwenwirths von
Mittelbronn, wird die vorhandene
Liegenschaft, bestehend in



B a d n a n g.

Gesuch eines Exkapitulanten zum Einftehen.

Es wird ein Einfteher auf 5 Jahre gesucht.
Etwaige Lustbezeugende wollen sich innerhalb 14
Tagen melden bei der

Redaction.

Murrhardt.

Mein gewässerte Stockfische

bei Fr. Finc.

Heilbronn.

Unterzeichnete Eisenhandlung

C. A. Bruckmann's Wittwe hier

wird nach dem Wunsche ihres verstorbenen Chefs
A. A. Bruckmann auf Rechnung seiner zwei
Kinder vorerst nach ihrem ganzen Umfange unter
Leitung des schon lange bei ihr angestellten Ge-
schäftsführers

Herrn Karl Böcklin

fortbestehen. Sie empfiehlt daher ihr bekanntlich
sehr reichhaltiges Lager in allen Sorten von

Eisen-, Stahl- und Messing- Waaren

zu fernernem gütigen Zuspruche und sichert ihren
werthen Abnehmern billigste und aufmerksamste Be-
dienung zu.

C. A. Bruckmann's Wittwe.

Saildorf. [Lehrlings - Gesuch.]

Einen jungen Menschen, der die Messerschmied-
profession zu erlernen wünscht, nehme ich unter bil-
ligen Bedingungen in die Lehre.

Den 5. April 1846.

F. Gran, Messerschmied.

Heilanstalt Winnenthal. [Brenn-
holzlieferungs - Akord.] Die
unterzeichnete Stelle wird am



Donnerstag den 16. April,
Morgens 10 Uhr,

die Lieferung eines Quantum tannen Brennholz im
Abstreich verakfordiren, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Den 3. April 1846.

Oekonomieverwaltung.

Schornbach, Oberamts Schorndorf. Ein
vollständiger, noch ganz neuer Schmiedhand-
werkzeug ist wegen Wohnortsveränderung so-
gleich und billig zu verkaufen bei
Daniel Sommer, Schmiedmeister.

dem Wirthschaftsgebäude mit Scheuer,

15 Mrg. 1 Brtl. 28 Rth. Acker,

7 Mrg. 3 Brtl. 39 Rth. Wiesen,

2 Brtl. 17,3 Rth. Garten,

3 Brtl. Viehweide,

3 Mrg. 3 Brtl. 6 Rth. Wiesen, Wald und
Weide,

circa 1/2 Mrg. Wald, zusammen angekauft für

— 3000 fl.,
am Freitag den 1. Mai dieses Jahrs,
(Feiertag Philippi und Jakobi)

Vormittags präzise 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Friedenhausen zum zweiten-
und je nach Umständen zum letztenmale ver-
kauft.

Auswärtige, der Exekutionsbehörde unbekannt
Kaufslustige haben sich über ihr Prädikat und Ver-
mögen durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.
Friedenhausen, den 1. April 1846.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Badnang.

Bleiche - Empfehlung.

Für die als vorzüglich anerkannte Bleichanstalt
der Herren Scholl & Schöttle
in Bothnang habe ich die
Einsammlung von Bleichwaaren
auch dieses Jahr übernommen.

Ich empfehle mich daher zur Besorgung von
Leinwand, Garn und Faden auf genannte Rasen-
bleiche, und kann neben schönster Weise für sorg-
fältigste Behandlung und höchste Schonung der
mir übergebenen Gegenstände garantiren.

Friedr. Aug. Winter.

Badnang. 10 Stück tannene Brunnen-
teichel hat zu verkaufen
Friedr. Aug. Winter.

Badnang. Mein neu und schön assortirtes
Lager von feinen und ordinären

Hofenzeugen

empfehle ich hiermit zu geneigter Abnahme unter
Zusicherung ungewöhnlich billiger Preise.

G. Schäfer.

Badnang. [Dankagung.] Allen denen,
welche bei dem uns am letzten
Samstag drohenden Unglück so
schnell zur Hülfe herbeieilten, sagen
wir hiermit unsern wärmsten Dank mit dem
Wunsche: das sie der Himmel vor ähnlichen Fällen
gnädig bewahren möge.

G. Schäfer & Komp.

Ebersberg. [Bitte um milde Gaben.] Ein hiesiger Familienvater, ehemals Musikus und Schuhmacher, befindet sich in einer äußerst betrübten Lage und kämpft mit der bittersten Noth. Derselbe ist schon alt und leidet seit einigen Jahren an einer unheilbaren Krankheit. Der Mann ist nach seinem guten Prädikat unterstützungswürdig. Es ergeht nun an alle wohlgesinnte Armen- und Krankenfreunde, an edle Menschenfreunde die bittliche Einladung, durch milde Gaben des armen Mannes Thränen zu trocknen und seine Seufzer zu stillen. Gottes Lohn dafür!

Gefällige Beiträge wird Herr Schultheiß Schenk von hier mit Dank entgegennehmen und dafür öffentliche Rechenschaft ablegen.

Pfarrer Karl.

Murrhardt. [Haus = Verkauf.] Ich bringe das von der Hilpert'schen Masse erkaufte Wohnhaus auf dem Marktplatz mit gut eingerichteter Mezig, und sonst auch zu verschiedenen Gewerben tauglich, mit oder ohne Scheuerantheil am

Ostermontag den 13. April 1846 zum öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber Abends 4 Uhr in das Gasthaus zum Waldhorn dahier höflich eingeladen werden.

Liebhaber hierzu können es täglich einsehen und vorläufig einen Kauf mit mir abschließen; auswärtige, die hiesig nicht bekannte und dessen Bürgen können bloß mit amtlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zugelassen werden.

Sollte jedoch kein Kauf zu Stande kommen, so wird dieses Haus auf ein oder mehrere Jahre vermietet.

J. Gottlieb Wieland, Hornendrehermeister.

Trailhof. [Holz = Verkauf.] Georg Wieland verkauft in seinem Privatwald Trailberg, zwischen Oberbrüden und Trailhof am Weg, gegen Bezahlung auf Bartholomä d. J.

am Ostermontag, Mittags 12 Uhr, 20 Klafter buchene Scheiter, 8 — — Prügel, 2000 Stück — Wellen.

Bachnang. [Logis zu vermieten.] In meinem Hause auf dem Markt zwei heizbare, in einander gehende Zimmer sammt Küche, Speiskammer &c.

G. Schäfer.

Bachnang. [Logis.] Der Unterzeichnete vermietet auf Jakobi seine obere Wohnung. Dr. Müller.

Murrhardt. [Vieh = Verkauf.] Bei Kronenwirth Horn sind 3 Stück Mastvieh (zwei Rinder und eine Kalbel), zum Verkauf ausgesetzt. Die Liebhaber können dieselben täglich einsehen und einen Kauf abschließen.

Dypenweiler. [Farren zu verkaufen.] Ein zweijähriger Farren, Braunblau, Landrace, vorzüglich zur Nachzucht, ist zu verkaufen bei der Freiherrl. v. Sturmfeber'schen Oekonomieverwaltung.

Burgstall. [Farren zu verkaufen.] Vom 1. April an geht mein Pacht über die Farrenhaltung zu Ende, wodurch mir zwei Farren, wovon der eine 2 1/2 Jahr alt, Simmenthaler Race, vorzüglich im Ritt, der andere 1 1/4 Jahr alt und von gleicher Race, entbehrlich werden. Die Liebhaber lade ich hierzu höflich ein.

Müller Gall.

Murrhardt. [Farren zu verkaufen.] Unterzeichneter hat einen 3/4 Jahr alten falben Farren von ausgezeichnete Schönheit zu verkaufen. Hirschwirth Wüß.

* * * Für den freundlichen Gruß vom ersten April und die Schmerz und Dual lindernden — Gufen dankt

der arme Lazarus, dem nun wieder ganz wohl ist.

Bachnang. [Geld.] Der Unterzeichnete hat aus seiner Feuch'schen Pflegschaft 850 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Oberamtspfleger Teichmann.

Bachnang. [Geld.] Es sind hier 250 fl. zu 4 1/2 Prozent gegen zweifache Gütersicherung zum Ausleihen parat. Zu erfragen bei Ausgeber dieß. Den 6. April 1846.

Bruch. [Geld.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind 150 fl. Pfleggeld sogleich auszuleihen bei Christian Mayer.

Hohnweiler. [Geld.] Aus der Christian Adermann'schen Pflege liegen 650 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen parat bei

Pfleger Gottlieb Krimmer. Den 2. April 1846.

Kampf mit einem Adler.

Obwohl er nicht der heroische Vogel ist, für den man ihn ausgegeben hat, ist der Adler doch, wenn er hungert oder seine Jungen vertheidigen muß, kühn genug, gegen jedes Wesen den Angriff zu wagen. Ein noch lebender Hochländer kann dieß bezeugen. Vor einigen Jahren entschloß sich ein gewandter Bursche, Namens Monro, in Sutherland, welchen die von einer Gesellschaft von Landwirthen gebotene Prämie reizte, den Versuch zu machen, um ein Adlernest in der Nähe auszunehmen, welches ihm verhältnißmäßig leicht zugänglich schien. Er nahm keinen Gehülfen mit, um den Preis mit Niemand theilen zu müssen, und begann den Felsen allein zu ersteigen. Indem er sich, wie eine Kage, an vorspringenden Felsenstücken und einigen Epheuwurzeln festhielt, war er schon bis auf wenige Ellen in die Nähe des Nestes gekommen und war im Begriff, es zu erreichen, als der weibliche Adler nach Hause kam, welcher ein junges Lamm mitbrachte. Sofort, sowie er den Feind erblickte, ließ er seine Beute fallen, machte rasche Wendung und griff den Eindringling an. Monro hatte keinen festen Grund unter den Füßen und mußte sich mit der einen Hand an den Epheuwurzeln festhalten. Der Adler schlug die eine Kralle ihm in die Schulter, die andere in die Wange und begann so den Kampf. Monro hatte nur eine Hand frei; ließ er die Epheuwurzel in der andern fahren, so war er sicher, wohl hundert Fuß tief zu stürzen. In dieser gefährlichen Lage verließ ihn seine Geistesgegenwart nicht. Er erinnerte sich, daß er ein Ein Schlagmesser in seiner Westentasche hatte; dieß zog er hervor, öffnete es mit den Zähnen und griff seinerseits damit den Adler an, dessen Krallen aus seinen Kleidern und seinem Fleische nicht loszubringen waren. Monro schlug und schnitt das Thier um die Kehle, bis es getödtet war. Er mochte das Abenteuer nicht weiter verfolgen, sondern stieg, ohne die Rückkehr des andern Adlers abzuwarten, ermattet und halb blind von seinem eignen Blute, wieder herab. Mehrere Jahre sind seitdem vergangen, aber noch bis diesen Tag trägt er die Spuren der Adlerklauen im Gesicht und in den Schultern.

Mannichfaltigkeiten.

— Endlich erfährt man, wohin der Winter gekommen ist; er hat sich dießmal in den Vereinigten Staaten von Nordamerika häuslich niedergelassen. Man behauptet, seit 1797 sey es dort nicht so kalt gewesen, auch habe man nicht so viel Schnee gesehen, als in diesem Jahr. — Die Getreidepreise fallen überall, und in mehreren Gegenden fängt man bereits an, die Getreide-

vorräthe, die auf Fälle der Noth aufgespeichert worden waren, zu verkaufen. Die Saaten stehen überall sehr gut.

— (Aus dem Elfaß, den 29. März.) Im Laufe der vorigen Woche sanken allenthalben bei uns die Preise der Lebensmittel und des Getreides dermaßen, daß die Brodtaxe abermals herabgesetzt werden konnte. Der Straßburger Municipalrath beschloß auch im Hinblick auf die stete Verminderung der Getreidepreise und den herrlichen Stand der Felder, daß die auf Kosten der Stadt eingekauften 4800 metrische Zentner Weizen wieder veräußert werden sollen, da alle Besorgnisse einer Theuerung verschwunden und keine außerordentliche Maßregel zu Gunsten der Dürftigen im jetzigen Augenblicke vonnöthen sey.

— Die Auswanderung nach Amerika ist wieder im vollen Gange, seit 14 Tagen sind über 1000 Personen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands in Bremen angekommen, darunter viele Wohlhabende aus Bayern, um sich jenseits des Meeres eine neue Heimath zu suchen. Aus Bückeburg allein sind 100 Personen ausgewandert.

— Auch in Berlin greift die Auswanderungslust immer mehr um sich. Wo man geht und steht, hört man von nichts reden, als von Texas, Brasilien, Amerika und Australien. Es rüsten sich dort gegen 50 Familien, die in die neue Welt verlangen.

— Von Mainz aus wird berichtet, daß es in den Seehäfen an Schiffen für die Menge der Auswanderer fehle, weshalb jeder gewarnt werde, von Haus abzureisen, der nicht vorher affordirt hat.

— Bekanntlich hat der alte Turnvater Jahn den Vorschlag gemacht, am 1. Mai 1846 ein großes deutsches Nationalfest auf dem Blocksberge zu veranstalten, weil es gerade hundert Jahre seyen, daß die letzte Here in Deutschland verbrannt worden. Der Murrthalbote hat früher bei Mittheilung dieses Vorschlages bemerkt, daß nicht 1746, sondern erst 1749 die letzte Here verbrannt worden sey. *) Wie jetzt der Nürnberger Korrespondent berührt, hat Jahn seinen Irrthum eingesehen und sein Nationalfest auf das Jahr 1849 verschoben.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Ostindien haben die Engländer am 10. Febr. einen glänzenden Sieg über die Seikhs, welche 12,000 Mann verloren, erfochten, aber auch selbst großen Verlust erlitten. Hierauf haben die Seikhs sich erboten, 1 1/2 Mill. Pfd. Sterl. Kriegskosten zu bezahlen

*) Das letzte Opfer des unseligen Herenglaubens war die Priorin Renata Senger im Kloster Zell bei Würzburg. Verbrannt wurde sie in der fürstbischöflichen Residenz- und Universitätsstadt Würzburg. Man warf ihr vor, sie habe ihren Nonnen mehrere Teufel in den Leib gezaubert. In einem Flügel des Würzburger Universitätsgebäudes werden die voluminösen Akten dieses merkwürdigen Herenprozesses aufbewahrt. Noch ist bis heute die Veröffentlichung derselben nicht gestattet worden.

und Frieden zu schließen. Die Engländer besetzen einstweilen das Land.

— Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England haben beide immer die Hand am Schwert, und wenn sie auch den Wunsch der Vermeidung eines Krieges aussprechen, so rüsten sie sich doch im Stillen beide dazu. Die Frage, wem das Oregongebiet gehört, ist zu wichtig, als daß man sie so leicht beantwortete, und besonders die Amerikaner scheinen gar nicht Lust zu haben, den Engländern so wichtige Punkte zu überlassen. Auch meinen sie, ein Krieg könne nichts schaden, aus Deutschland sey gar viel Futter für Pulver hinüber gekommen.

— Die polnischen Bauern, welche einige Rebellenhäuptlinge ihres Landes gefangen nahmen, statt mit ihnen gemeinsame Sache zu machen, sind von dem Kaiser von Rußland mit der Freiheit von allen Staatsabgaben für ihre Lebenszeit begnadigt worden und haben zur Auszeichnung Medaillen erhalten.

— Mitten unter den unglücklichen Ereignissen in Krakau und Gallizien haben die Juden einen reichen Fischzug gehalten und glänzende Geschäfte gemacht. Den gallizischen Bauern, die weder lesen noch schreiben können, haben sie die geraubten Staatspapiere, Gold- und Silberwaaren, Pretiosen und dergl. um ein Billiges abgekauft und sich mit den geraubten Schätzen bereichert. Nicht so tapfer hielten sie sich im Kampf. Bei dem ersten Gefecht, das die Insurgenten zu bestehen hatten, liefen sämtliche Juden davon. In Gallizien werden 160 Rittergüter, deren Besitzer und Beamte verschwunden sind, von dem Staat verwaltet. In Polen hat jeder Gutsbesitzer einige Kosacken zur Leibwache bekommen. Will er spazieren oder auf den Markt in die Stadt fahren, so reiten die Kosacken neben dem Wagen.

— Für die Bewaffnung von Paris sind in den Staatsgießereien 2000 Kanonen-Lafetten nach dem neuen System bestellt worden.

— Um das gute Einverständnis mit der preussischen Regierung vollkommen herzustellen und zu befestigen, hat der Papst an die katholischen Bischöfe in Preußen eine Verfügung erlassen, ihre Diöcesanen anzuweisen, bei gemischten Ehen den Geist evangelischer Duldung zu beweisen und bei den Kanzelvorträgen alle Polemik zu vermeiden.

— Die englischen Parlamentsverhandlungen sind jetzt so interessant, daß ein großer Theil der Mitglieder dabei selig einschläft. Es ist schon einige Mal vorgekommen, daß man die Schläfer aus ihren süßen Träumen aufweckte und von den Schlaftrunkenen die wunderlichsten Dinge erlebte. Hoffentlich erhalten sie für ihre Anstrengung Diäten.

— In der sächsischen Ständeversammlung hatte

der Dekan Dittrich die Aeußerung gethan, daß der Saß, die katholische Kirche sey die allein seligmachende und außer ihr kein Heil zu finden, eine theologische Meinung und ein Vorurtheil sey. Darauf entgegnete Superintendent Großmann, da müsse entweder Papst Pius der VIII. oder Dekan Dittrich kein guter Katholik seyn. Dittrich aber erklärte, daß es in der katholischen Kirche Grundsatz sey, sich nur an das zu halten, was die Kirche in ihrer Gesamtheit, nicht aber an das, was ein einzelner Mensch als gültig anerkannt habe. Wenn der Herr Dekan nur nicht in den Bann gethan wird.

— Der König von Preußen soll gestattet haben, den Deutschkatholiken in Berlin die Klosterkirche zur Abhaltung ihres Gottesdienstes einzuräumen und die Trauungen in voller Wirkung durch ihre Geistlichen vollziehen zu lassen.

— Die Mitglieder des Gemeinderaths zu Landau, theils Katholiken, theils Protestanten, haben eine Adresse an den König von Bayern ergehen lassen und darin freimüthig und ehrerbietig ausgesprochen, daß die Pfalz keine Klöster bedürfe und auch keine wünsche.

— Hannover. Eine neue Generalordre bestimmt über die Frisur der Offiziere und Soldaten. Es ist genau vorgegeschrieben, wie lang das Haar seyn darf, in keinem Fall darf es den Uniformkragen berühren. — Den Offizieren ist das Heirathen so gut wie unmöglich. Selbst wenn alle Bedingungen erfüllt sind, Vermögen, Standesmäßigkeit, Eramen, ist die Erlaubniß in mehreren Fällen doch verweigert worden.

— Fast wären die armen sächsischen Hirsche um ihr Brod gekommen. Einer der Deputirten trug darauf an, daß in dem Etat der Ansaß für „Wildpretstückerkosten“ gestrichen werde. Das Wildpret fand aber Freunde und Beschützer und behält seine Tafelgelber.

— Auch der Großsultan fängt an zu reisen. Er wird in Belgrad erwartet, und ein österreichischer Erzherzog soll ihn dort bewillkommen. Der Sultan hat den Fürsten Metternich nach Belgrad eingeladen und soll Lust haben, ihm einmal auf Johannisberg einen Gegenbesuch zu machen und den berühmten Johannisberger zu sehen.

— Die beste Aktienanlage ist doch der Zollverein. Die diesjährige Einnahme soll wieder beträchtlich gestiegen seyn; bloß die Kolonialwaaren sollen eine Million mehr eingebracht haben. Twist trug mehr ein als je.

— Die Münchner leben wieder in dulci júbilo. Der Bierbrauer Zacherle hat am 28. März sein Salvatorbier aufgethan. Er hat oft nicht Raum genug, die vielen Gäste zu setzen, die bei ihm einsprechen.

— In Berlin ist große Geldflemme. Die Bauten hören daher auf und die Fabriken entlassen viele Leute

— In dem vier Stunden von der Stadt Schweinfurt entlegenen gräflich-kastellischen Orte Krautheim hat sich dieser Tage ein schreckliches Unglück ereignet. Einem Familienvater von 8 Kindern starben binnen 24 Stunden 5 weg, während die Mutter noch mit dem Tode ringt. Man glaubt, daß eine Vergiftung durch Fahrlässigkeit stattgefunden. Die Familie soll nämlich von einer Meßelsuppe gegessen haben, die über Nacht in einem kupfernen Kessel gestanden und Grünspan gezogen hatte.

— (Saarlouis, 29. März.) Vorgestern hat sich auf der Saar zwischen unserer Stadt und Ensdorf ein schreckliches Unglück zugetragen. Die daselbst übersehbare Fähre, mit einer bedeutenden Anzahl Menschen, meistens Frauen, und zwei Wagen überladen, war kaum vom Lande abgestoßen, als sie in Folge des eindringenden Wassers unter sank und alle darin befindlichen Personen ihr Grab in den Fluthen des hier stark strömenden Flusses fanden. Gestern wurden bereits 16 Leichen beerdigt, heute zog man abermals 12, meist weibliche Leichen aus dem Wasser, von denen drei noch fest aneinander hingen, so daß man deutlich sehen konnte, wie sich die Unglücklichen in der Todesangst aneinander geklammert hatten, um sich zu retten. Es sind bis jetzt 28 Leichen aufgefunden worden, aber es fehlen wenigstens noch 30; die Mehrzahl der Verunglückten waren Frauen, und unter diesen mehrere in gesegneten Umständen. Herzzerreißend war der Anblick, als ein Mann unter den Aufgefundenen seine Frau entdeckte. Unsere Stadt nimmt den innigsten Antheil an diesem furchtbaren Unglück, und so eben ist schon ein Aufruf zur Unterstützung der Hinterbliebenen ergangen. (In der „Erierschen Zeitung“ vom 30. März wird dieses traurige Ereigniß ebenfalls mitgetheilt und bemerkt, daß sich 60 Menschen auf der Fähre befunden. Allem Vermuthen nach — heißt es in dem Berichte — waren es größtentheils Mütter aus den Dörfern vom rechten Saarer, welche zum Verkaufe kleiner Erzeugnisse an diesem Tage den Markt in Saarlouis beziehen wollten.)

— Dieser Tage ist auf der Straße von Breslau nach Berlin ein mit 3 Pferden bespannter, 45 Zentr. schwerer und mit Eiern beladener Wagen in einen 8 Fuß tiefen Graben an der Straße gestürzt. Menschen und Pferde kamen ohne Verletzung davon; aber man denke sich den Zustand der Eier!

— Am 14. März hatten die Bewohner Liverpool's einen eigenthümlichen Anblick. Das Walliser Dampfboot Cambria lief in den Mersey ein und schleppte einen ungeheuern, 41 Fuß langen grönländischen Wallfisch im Tau. Das Ungeheuer war bis in die Menai-Straße herabgegangen und hatte sich hier zwischen den Felsen der Carnarvon-Bay verirrt, wo es harpuniert wurde.

— Um sich eine Idee von der Schnelligkeit des

Verkehrs auf Eisenbahnen machen zu können, hat ein Geograph in München berechnet, daß, wenn einst alle bis jetzt projektirte Eisenbahnen vollendet sind, folgende Fahrzeiten erforderlich seyn werden, um von München aus die nachbezeichneten Städte zu erreichen: Petersburg in 66 Stunden, Neapel in 47, Rom in 38, Hamburg in 35, Paris in 32, Berlin in 25, Genf in 24, Mailand in 23, Venedig in 22, Dresden in 21, Wien in 18, Leipzig in 18, Frankfurt in 17, Straßburg in 15, Stuttgart in 9 und Nürnberg in 8 Stunden.

— Deutschland nimmt in der Eisenbahnsache eine ehrenwerthe Stelle ein. Im Jahr 1844 allein sind in Deutschland größere Bahnstrecken eröffnet worden, als in allen europäischen Ländern zusammen genommen, nämlich 72 1/2 Meilen. Zu Ende jenes Jahrs wurden über 324 Meilen Eisenbahn befahren, und seitdem ist viel hinzugekommen; 500 Meilen waren in der Ausführung begriffen und gegen 500 projektirt, unsere Privatprojekte ungerechnet. Bis zum Jahr 1850 sollen, wenn das Glück und die Landstände gut sind, gegen 1000 Meilen fertig seyn, und mit 1200 Meilen ist das Eisenbahnnetz im Großen fertig.

— Bei der Gelegenheit kann sich der Leser noch einige Zahlen merken, nämlich daß es gegenwärtig 255 Mill. getaufte Christen auf der Erde gibt, 4 bis 6 Mill. Juden, 100 Mill. Muhamedaner, 400 Mill. Anhänger des Bramah, Buddha und Dalai-Lama.

E i n b e i m i s c h e s.

— Stuttgart. Auf der württemb. Staats-Eisenbahn fuhrn im März d. J. zwischen Cannstatt und Göttingen 33,268 Personen (7620 mehr als im Februar). Die Einnahme betrug 4847 fl. 36 kr. (1116 fl. 54 kr. mehr als im Februar).

— (Heilbronn, den 27. März.) In diesen Tagen war ein königlicher Kommissär hier, um mit der Stadt wegen des Beitrags zur Eisenbahn zu unterhandeln. Die Regierung soll bei 90,000 fl. verlangt haben, die Stadt hat sich jedoch nur zu der Summe von 35,000 fl. verstanden, wozu noch unentgeltliche Abtretung von Areal zu den Bahnhof- u. Bauten, so weit es städtisches Besitzthum ist, kommt. Ach ist nun so ziemlich ausgemacht, daß der Bahnhof ganz in die Nähe des Hallamts (am Hafen) kommen soll, was in jeder Beziehung passend ist, theils wegen der Schiffe, welche Waaren und Eisenbahnpassagiere sogleich weiterspediren können, theils wegen der Nähe der einzigen von dieser Seite her in die Stadt führenden Brücke über den Neckar. Um den nöthigen freien Platz vor dem Bahnhof zu gewinnen, werden mehrere Wirtschaftsgebäude und Gartentheile vor dem Brückenthor — und zwar nicht zum wohlfeilsten Preise — angekauft

werden müssen. Mit der Expropriation und dem Angriff der längst ausgesteckten Bahn wird es nun auch in unsrer Gegend rasch vorwärts gehen. Von dem Bau einer neuen Brücke, von welcher unlängst noch stark die Rede war, hört man kein Wort mehr. Die bedeutenden Opfer, welche die Stadt bringt, lassen solche hübsche Projekte in Rauch aufgehen.

Legthün ist ein ganz junger und sonst im Geruch der Solidität stehender Mann, gewesener Rathschreiber in einem benachbarten Orte, mit Zurücklassung einer namhaften Schulsumme, die er kurze Zeit vorher bei verschiedenen Personen zu kontrahieren gewußt, spurlos verschwunden. Er ist ohne Zweifel mit einem falschen Pässe, welchen zu verschaffen ihm bei der Kenntniß der Formalitäten nicht schwer werden konnte, Amerika zu. In Heilbronn, als einem der Haupteinschiffungsplätze, sieht man überhaupt wirklich viele Auswanderer. Man kann die Meisten auf ihren Leiterwägen jubelnd durch die Straßen fahren sehen; die Seufzer werden hinten nach kommen. Allgemein wird indes angenommen, daß die nach Texas Auswandernden das bessere Theil erwählt haben, als die Heerde, die dem geistlichen Hirten nach Siebenbürgen folgte. So gut die Sache von dem Manne ohne Zweifel gemeint war, so sehr scheint sie ihm jetzt über den Kopf zu wachsen.

Felder und Weinberge stehen sehr schön, man verspricht sich ein sehr gutes Jahr.

(Schw. 3.)

— Unter dem 17. März wurde die neu errichtete ev. Knabenschulstube zu Eslingen dem Schulm. Mönch in Ueberberg, und der evang. Schuldienst zu Dnolzheim dem Schulm. Bogtherr zu Oberbrüden übertragen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 27:
3 o l l.

H a l l.

Naturalienpreise vom 4. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kern	2	26	2	20	2	15
" Gemischt	2	2	1	58	1	53
" Korn	1	52	1	48	1	32
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gerste	1	40	1	32	1	26
" Erbsen, Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	16 fr.					
Ein Kreuzerweck	4 Loth 2 Quint.					

B a c n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.



Haber-Verkauf. Bei unterzeichneter Stelle sind 40 Scheffel Haber zum Verkauf ausgesetzt.
Rentamt Helfenberg zu Beilstein.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 2. April 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	20	—	19	44	19	12
" Roggen	15	28	14	56	13	52
" Dinkel	8	40	7	56	7	15
" Gerste	14	56	13	52	12	16
" Haber	6	36	6	19	6	—
1 Simri Weizen	2	30	2	20	2	15
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	2	—	1	56	1	52
" Erbsen	2	24	2	—	—	—
" Linsen	2	36	2	24	—	—
" Wicken	1	—	—	52	—	44
" Welschkorn	1	56	1	44	1	36
" Ackerbohnen	1	44	1	40	1	36

Brodtaxe.

8 Pfund gutes Kernenbrod 32 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 5 Loth — Quint.

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 1. April 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	18	24	17	50	16	20
" Dinkel	8	6	7	25	6	30
" Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
" Weizen	18	9	17	55	16	—
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Gerste	12	48	11	48	10	48
" Haber	6	—	5	40	5	30

Bacnanger Fleischpreise.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes 7 fr.
" Kuhfleisch gemästetes 6 —
" Kalbfleisch 7 —
" Schweinefleisch unabgezogenes 9 —
" Schweinefleisch abgezogenes 8 —

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bacnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bacnang und Umgegend.

N^{ro}. 29.

Freitag den 10. April

1846.

† Gabrielle d'Estrees 1599. Königin Heinrichs IV. liebste Maitresse, dem sie selbst bis in's Lager vor Amiens folgen mußte. Sie ist nicht nur wegen ihrer Schönheit merkwürdig, sondern auch als Urgroßmutter des Herzogs von Vendome, durch ihren Sohn Cesar, Herzog von Vendome, den Heinrich IV. mit ihr erzeugte. Bekanntlich war Vendome einer der besten Feldherren Ludwigs XIV., welchem das Haus Anjou den Besitz der Krone Spanien dankt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bacnang. [Auswanderung.]
Johann Konrad Geuser, Bäckermeister von Murrhardt und seine Ehefrau
und

Friedrich Karl Goldner, Zeugmacher von da, mit Ehefrau und einem Kind wandern nach Nordamerika aus und haben die gesetzliche Bürgschaft geleistet.
Den 3. April 1846.

K. Oberamt.
Lang.

Bacnang. [Straßenbau-Afford.]
Da die letzte Affordsverhandlung über die Arbeiten zur Korrektur der Staatsstraße von Stuttgart nach Hall auf der Strecke von Bacnang bis Dypenweiler und von da gegen die Riesenschmühle höheren Orts nicht genehmigt, sondern die Betretung des Wegs der Submiffion angeordnet worden ist, so werden die Affordliebhaber aufgefordert, ihre Anerbietungen entweder schriftlich und versiegelt, oder aber auch persönlich bei dem Oberamt Bacnang oder der Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg spätestens bis Dienstag den 21. April d. J., Mittags 12 Uhr, abzugeben, auch hiermit die erforderlichen Nachweisungen über Prädikat und Vermögen zu verbinden.

Von der sofort einzuholenden höhern Entscheidung werden die Betheiligten seiner Zeit in Kenntniß gesetzt werden.

Die Kostenvoranschläge berechnen sich für
Planie auf 11,540 fl. 41 fr.
Steinkörper 17,250 fl. — fr.
Maurerarbeit 6,138 fl. 20 fr.
Zimmerarbeit 1,270 fl. 13 fr.
— 36,199 fl. 14 fr.

Pläne, Kostenvoranschläge und Affordsbedingungen können bei dem Oberamt Bacnang eingesehen werden.

Den 5. April 1846.

K. Oberamt
Bacnang.
Lang.
K. Straßenbau-Inspektion
Ludwigsburg.
Döring.

Bacnang. Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft der Gantmasse des Webers Matthäus Körner von hier, bestehend in

G e b ä u d e.
Einem zweistöckigen Wohnhaus auf dem Graben; **A c d e r.**
2 1/2 Brl. 14 1/2 Rthn. am Strümpfelbacher Weg;
3 Brl. 3 1/8 Rthn. im Engholz oder grünen Platz;
1/4 an 1 Mrg. 2 Brl. 8 1/4 Rthn. im Ziegelgrund, jetzt Wiesen;
3 1/2 Brl. 7 1/2 Rthn. ebendaselbst;
der Hälfte an 1 Mrg. 16 3/8 Rthn. im Hafnersweg;

W i e s e n.
3 Brl. 3 1/4 Rthn. in Storrwiesen;